

Der Herzensgeiger



Freitag, 29.11.2019 – Adventkranzfeier. Viele Lernende, viele Lehrende, stimmungsvolle Worte, schöne Lieder... Ein Schüler, **Maximilian Kronstorfer (2C)**, den ich nicht mehr aus den Augen lassen kann. Sein Gesichtsausdruck und seine Körperhaltung strahlen vor Selbstzufriedenheit und Kraft und überzeugen mich in jeder Sekunde seines Auftritts.

Einmal mehr wird mir bei dieser Beobachtung klar, dass jeder Mensch – besonders ein junger – etwas braucht, um auf sich selbst stolz sein zu können. Eine Portion Stolz für das viel umjammerte Selbstwertgefühl! Stolz darauf sein, etwas POSITIVES zu können, das andere erfreut. Stolz darauf sein, um damit andere zum Staunen, Lachen und Bewundern zu bringen. Aber vor alledem – **stolz auf sich SELBST sein.**

Wer so etwas hat, braucht nicht um Freundschaften zu betteln, Dinge zu konsumieren, die entweder die Atemluft aller verpesten oder das eigene Denken und Handeln zum Nachteil verändern. Wer so etwas hat, ist bereits bei sich angekommen und spürt die eigene Kraft in sich – und das macht stolz und unabhängig.

UG: Max, ich habe dich auf dieser Feier von einer völlig anderen Seite als im Deutschunterricht kennengelernt. Deine Ausstrahlung war etwas ganz Besonderes. Wo nimmst du diese Energie her?

MK: Das kann ich jetzt gar nicht so richtig beschreiben. Es macht mir einfach Spaß. Wenn ich an die Geige denke, an das schöne Spielen, vergesse ich einfach alles rundherum.

UG: Ich war sehr beeindruckt, mit welcher Selbstsicherheit und Ruhe du dort (mit deinem Instrument) gestanden bist. Viele Erwachsene schaffen das nicht. Wie kommt man als Kind zum Geigenspiel? Es ist ja ein sehr schwieriges Instrument.

MK: Schon in der Volksschule gab es für mich das Angebot, und seit der 3. Klasse spiele ich Geige. Nach einiger Zeit hat meine Mutter mit dem Violoncello begonnen, weil ihr das einfach gefallen hat. Mein Vater ist ebenfalls sehr musikalisch und spielt gerade die Flamenco-Gitarre. Früher bin ich in die Musikschule und in einen Theorieklub gegangen, wo ich etwas über Noten usw. gelernt habe. Leider musste ich eine kurze Pause machen, weil ich zu viel in meinem Terminkalender hatte. In dieser Zeit habe ich selbstständig Geige geübt. Jetzt nehme ich wieder Stunden bei einer Geigenlehrerin.

UG: Das heißt, du bringst dir dein Instrument auch selbst bei?

MK: Ja, ich sehe mir YouTube-Videos an und habe auch sehr viele Notenhefte.

UG: Aber dafür muss man doch ein Talent haben?

MK: Ich kann jetzt gar nicht sagen, ob ich Talent habe oder ob es nur einfach Übung ist. Ich habe nicht immer genügend Zeit, aber ich schaffe es dann trotzdem, die Lieder zu spielen. So wollte ich zum Beispiel „Leise rieselt der Schnee“ ohne Noten spielen können. Da habe ich zu Hause geübt und es geschafft. Keine Ahnung, wie – aber es geht! (Anm.: Das ist vielleicht auch ein besonderes Talent. 😊)

UG: Ist die Geige das einzige Instrument oder spielst du noch andere?

MK: Ich möchte von meinem Vater Flamenco-Gitarre lernen. Früher habe ich noch Blockflöte gespielt, aber das war mir zu unkomplex – zu leicht. Die Töne haben mir nicht gefallen und eigentlich war es mir zu langweilig.

UG: Was zieht dich zu deinem Instrument hin, damit du es überhaupt in die Hand nimmst und spielen möchtest?

MK: Die Musik und das Geigenspiel selbst entspannen mich sehr. Es ist nicht leicht, Geige zu spielen, daher ist es auch fast wie im Sport – immer wieder eine Herausforderung. Man darf sich nicht abstützen, damit man die Saiten richtig greifen kann. Die richtige Beinstellung ist ebenfalls wichtig und auch den Bogen muss man richtig halten. Das alles dauert.



UG: Die Geige hat ja keine definierten (= klar gekennzeichneten) Notenpunkte. Wie weiß man anfangs, wo man hingreifen muss?

MK: Zuerst waren ein paar Striche auf meiner Geige, und mit der Zeit hat sich mein Körper daran gewöhnt, wie und wo ich greifen muss. Und mit viel Übung wusste ich bald, wie welche Note klingen soll. A – E – G – D. Das nächste Schwierige war, ein bisschen wegzuschauen und automatisch zu greifen, das gelingt mir auch schon oft.

UG: Welche Musikliebhaber hast du?

MK: Meine Mutter hat mir Notenhefte zu Movie-Liedern (= Filmmusik) gekauft, und ein bestimmtes französisches und japanisches Lied mag ich auch sehr gerne. Beethoven und Mozart („Die kleine Nachtmusik“) finde ich sehr schön. Ich höre mir Lieder an, und wenn sie mir gefallen, suche ich mir die Noten raus und beginne sie zu spielen.

UG: Das heißt, du spielst nicht das, was dir irgendein Musiklehrer aussucht ...

MK: ... ich spiele das, was mir gefällt! Es motiviert mich mehr, wenn ich das spiele, was ich selbst ausgesucht habe, sonst schaffe ich es nicht so gut.

UG: Magst du Publikum bei deinem Geigenspiel?

MK: Das kommt drauf an, welches Publikum und in welchem Maß. Hier in der Schule ist das okay. Es kommt auch darauf an, wie lange ich mich vorbereiten kann. Diesmal war die Zeit etwas knapp: Am Mittwoch war die Zusage und am Freitag die Vorführung. Da kommt schon ein bisschen Lampenfieber dazu.

UG: Wenn du alles gut geübt hast, kennst du das Wort „Lampenfieber“ also gar nicht?

MK: Nein, denn ich spiele ein Lied nur dann vor Publikum, wenn es perfekt ist. Mein kleiner Bruder spielt auch schon sehr gut Klavier und heuer wollen wir zu Weihnachten gemeinsam musizieren.

UG: Welchen Tipp gibst du jemandem, der gerne ein Musikinstrument lernen möchte? Und warum würdest du ihn von der Geige überzeugen wollen?

MK: Es ist einfach super entspannend, Geige zu spielen, es kommen so schöne Töne. Es ist so, wie wenn man auf einem hohen Berg steht. Man darf nicht nach unten sehen, sondern zum Gipfel, und man darf nur daran denken, dass man es schaffen möchte.

Ein wunderbarer Schlusssatz und pure Motivation (= Kraft zum Weitermachen)!

Macht euch in dieser Zeit nicht nur auf die Suche, um an etwas Großes zu glauben, sondern sucht auch das kleine Positive, das ohnehin in euch steckt und schon lange an die Oberfläche möchte. Aber wie findet man in sich drinnen das Tor, das man dazu öffnen müsste?

Mein Tipp 1 dazu sind zwei Fragen: Was wünsche ich mir für mich, das ich nirgends kaufen kann? Was möchte ich schon lange tun?

Mein Tipp 2 dazu: Suche in deinem Umfeld einen Menschen, der dich auf diesem Weg begleitet.

In diesem Sinne: Danke, Max, dass du das allen, die dir auf der Adventkranzfeier zugesehen und zugehört haben, ohne Worte gezeigt hast. Und euch allen wünsche ich frohe Weihnachten und einen guten (neuen) Start ins Jahr 2020!

Ursula Grill